

Heimatkundliche Beilage

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 6 1.10.1972 1. Jahrgang

Franz Rautter: Die große St.Georgskapelle in St. Georgen am Reith.

Die große Georgskapelle in St. Georgen am Reith, deren baulicher Zustand verfallen war, wurde mit viel Opfersinn und gemeinschaftlichem Bemühen wieder aufgebaut und mit allen Einrichtungen würdig und künstlerisch gestaltet.

Über die Gründung und die Geschichte der Georgskapelle berichtet die Sage: Ein blind gewordener Bauernbursche wurde im Traum ermahnt, er möge sich mit dem Wasser aus einer Frieslingquelle die Augen waschen. Er ließ sich an den Platz führen, tat, wie ihm geheißen ward, und erhielt sein Augenlicht wieder. Aus Dankbarkeit ließ er an jener Stelle eine dem heiligen Georg gewidmete Kapelle bauen. Viele Menschen sind heute noch der Meinung, daß dieses Wasser Heilkraft besitze. Die Kapelle, im Volksmund "Georgsbründl" oder "Jörgl" genannt, wird sehr häufig von Andächtigen aufgesucht. Zweimal im Jahr, im Mai und September, zieht die Pfarrgemeinde von St. Georgen am Reith in einer Prozession zum "Jörgl".

Die Statue am Altar der Kapelle stellt selbstverständlich den heiligen Georg dar. Diese Bildhauerarbeit diente früher, vor 1901, der Pfarrkirche St. Georgen am Reith als Altarbildwerk.

Die Schulleitung und die Ortsstelle des N.Ö. Bildungs- und Heimatwerkes waren die Initiatoren des Wiederaufbaus. Sie wollten es auch den kommenden Generationen ermöglichen, an diesem Denkmal der Gläubigkeit Schutz und Hilfe zu erbitten. Nach der Renovierung der Georgskapelle stand nichts mehr im Wege, den schönen Brauch der engeren Heimat, das "Zum-Jörgl-Gehen", mit Ernst und Ehrfurcht zu beleben.

Das N.Ö. Bildungs- und Heimatwerk, Bezirksreferat Amstetten, dessen Leiter Volksschuldirektor Franz Rautter in St. Georgen am Reith ist, hat sich damit bemüht, einen altüberlieferten Brauch, der einer lebendigen Bauern- und Dorfkultur angehört, erfolgreich zu fördern. Dies ist jedoch nur eine Aufgabe der Bildungswerke. Wie es die Volkshochschulen in den Städten sind, so sind auf dem Lande die Bildungswerke die Träger der verantwortungsvollen Aufgabe, Orte der Begegnung wie der Kulturförderung zu sein. Das N.Ö. Bildungs- und Heimatwerk ist daher ein überparteilicher und demokratisch organisierter Dachverband, dem folgende weitere Vereinigungen angehören: Landesverband der n.ö. Kunstvereine, Arbeitsgemeinschaft für n.ö. Schrifttum, Arbeitsgemeinschaft der n.ö. Komponisten, Arbeitsgemeinschaft für Volkstanz, Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde, Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde-Heimatforschung-Heimatpflege, Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik und Liederpflege, Arbeitsgemeinschaft für Bauen und Landschaftspflege, Arbeitskreis für Fest- und Feiergestaltung, N.Ö. Naturschutzbund, N.Ö. Arbeiter-Sängerbund, Sängerbund für Wien und Niederösterreich.

./.

Um Verständnis und Interesse für die Aufgaben der Erwachsenenbildung zu mehren, wurde für jeden politischen Bezirk unseres Landes ein eigenes Bezirksreferat eingerichtet. Das Bezirksreferat Amstetten zeichnet sich durch besonders wertvolle und gelungene Veranstaltungen aus, von denen einige aus den letzten beiden Jahren hier erwähnt sein sollen:

1. Erste Kunstausstellung "Kunst aus dem Ybbstal".
2. Konzert und Ausstellung in der Basilika am Sonntagberg unter dem Motto "Kostbarkeiten der Kunst, dem Ohr, dem Auge und dem Herzen nahegerückt".
3. Weihnachtskonzert und Liederabend in Waidhofen an der Ybbs: "Ein Weg der inneren Sammlung".
4. Sportveranstaltungen: Erster Ybbstaler Schitag - Erster Ybbstaler Wandertag.
5. Zwei Heimatabende mit Trachtenschau in Waidhofen an der Ybbs.
6. Großes Sommerfest in der Sattelau anläßlich der Einweihung der renovierten großen Georgskapelle in St. Georgen am Reith.
7. "Wandern im schönen Ybbstal" (Mai bis September 1971; ebenso 1972).
8. Festakt zu Ehren des heiligen Leopold (Seitenstetten).
9. Konzert, Führung und Vortrag im Stift Seitenstetten, Juli 1972: "Kostbarkeiten der Kunst, dem Ohr, dem Auge, dem Herzen nahegerückt".
10. Kirchenmusikalische Weihestunde mit der Musica Rinata", gemeinsam veranstaltet mit dem Kulturreferat der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs.
11. Heimatkundlicher Bildungsquiz für den Bezirk Amstetten (Sept.1972).
12. N.Ö. Heimatabend mit Ybbstaler Trachtenschau in Amstetten.



Alle diese Veranstaltungen stellen charakteristische Modellfälle dar, die wegen ihrer Breiten- und Tiefenwirkung den weiteren Ausbau des Bildungswesens in unserem Bezirke sichern.



Amstetten: Ernst Brandstetter schuf das Tor zur Einsegnungshalle

Im Auftrage der Stadtgemeinde Amstetten gestaltete der Amstettner Künstler für die neue Einsegnungshalle im Neuen Friedhof ein zweiflügeliges Hallentor aus Eisen in Form eines Reliefs. Als Thema wählte er "die Auferstehung".

Imaginäre Gestalten schweben von verschachtelten Eisenplatten himmelwärts. Dem Beschauer ist großer Raum für eigenes Sehen gegeben, Brandstetter hat sich nur auf Form und Komposition festgelegt. Das Vergeistigte bringt sein Gestalten selbst. Wahrscheinlich wird es beim Betrachter Widersprüche geben, aber gerade das Werk, welches zur Diskussion auffordert, zeigt seinen geistigen Inhalt.

In der Halle wurden von Ernst Brandstetter noch ein Kreuz, ein Christus-korpus und ein Kandelaber gestaltet.